

22

Morgenausgabe 20 Pf.

Erhöht durch postales, postamtliches und durch den Postbesitzer zu zahlende Zuschlag. Der Postbesitzer ist verpflichtet, die Postgebühren zu zahlen. Die Postgebühren sind in der Postkarte angegeben. Die Postgebühren sind in der Postkarte angegeben. Die Postgebühren sind in der Postkarte angegeben.

# Danziger Zeitung

Sonntag, 18. Juli 1920

Geschäftsstelle: Kettnerberggasse 3-5

63. Jahrgang Nr. 333

Im Abonnement 1/2 J. 1.20  
3/4 J. 1.80  
1 J. 2.40  
2 J. 4.80  
3 J. 7.20  
4 J. 9.60  
5 J. 12.00  
6 J. 14.40  
7 J. 16.80  
8 J. 19.20  
9 J. 21.60  
10 J. 24.00

## Die Ergebnisse von Spa.

Was die deutschen Delegierten erreichten.

Berlin, 17. Juli.

Korrespondenz der Danziger Zeitung.

Ein amtlicher Kommentar aus Spa über das Ergebnis der Konferenz stellt fest, daß von den vier Gegenständen der Tagesordnung drei, die militärische Frage, die Kriegsvergehen und die Kohlenfrage, erledigt wurden. Am raschesten wurde die Frage gelöst, die vor kurzem noch die Gemüter am heftigsten bewegte, nämlich die der Kriegsvergehen.

Sehr wurden in der Entwaffnungs- und in der Kohlenfrage die Verhandlungen mit einer einseitigen Entscheidung geschlossen. Die deutschen Gegenstände konnten nicht mit der nötigen Ausführlichkeit vorgebracht werden. Die Verhandlungen in der Entscheidung der Konferenz mochten eine geschäftsmäßige Beilegung unmöglich, da die Alliierten immer noch unter sich einig werden mußten, um Deutschland Antwort zu geben und dann von dieser Antwort (sicher) wieder abgehen konnten.

Wenn man die Absicht der Alliierten zugeibt, so bleiben die unterschiedenen Abkommen doch eine außerordentlich schwere Belastung für Deutschland, und es erhalten einen besonders gefährlichen Charakter dadurch, daß die Entscheidung aufgeschoben wurde. Immerhin bleiben nicht doch Nachteile. In der Abrüstungsfrage wurden die Fristen verlängert.

geben, den General Koch nach Spa zu befragen.

Der „Coh.-Anz.“ findet, daß durch die Unterzeichnung des Kohlenabkommens unsere materielle Lage zwar im Augenblick nicht erleichtert ist, aber wenigstens vor einem einschlägigen festlichen Druck der ständigen Einmarschdrohung bewahrt geblieben sind. Das Blatt bezeichnet es als eine ganz besonders glückliche Schicksalsfügung, daß bei der Kabinettsbildung ein so tüchtiger Fachmann wie Dr. Simons das Außenministerium erhielt.

Die „D. Tagesztg.“ findet gemeinsam mit der sparischnischen „Kohlen-Zeitung“, daß die Franzosen nach dem Kohlenabkommen nunmehr nicht nur für sich genügend verlieren könnten. Wenn Millerand jetzt noch sage, er wünsche ein politisches Zusammenarbeiten mit Deutschland, so sei das die gemehrte Gefährlichkeit der französischen Staatsmänner. Bezüglich S. 7, der die Einmarschdrohung betrifft, ist das deutschnationalistische Blatt damit unzufrieden, daß er von den deutschen Delegierten seiner Entfernung aus dem Abkommen bestanden eine Katastrophe.

Auch die „Krenz.“ empfiehlt die Unterzeichnung des Kohlenbittels als bedeutend.

Wissenschaften haben in Wien eingeleitet, von der Bevölkerung mit größter Regelmäßigkeit empfangen. Dann folgte russische Kavallerie. Der russische Zügeführer erklärte in einer Ansprache, daß die Russen nicht lange in Wien bleiben, sondern im Herbst des Jahresvertrages die Stadt Stauen übergeben würden.

In unverständigen französischen Streichen glaubt man, daß die Sozialregierung Carl Gustav Wostschag annehmen und Vertreter nach London zu einer Friedenskonferenz der Nichtbeteiligten entsenden wird. London wird als Konferenzort für Stambul weit günstiger erachtet als Paris, da ein dort abgeschlossener Friede sofort von den Sozialisten bestritten würde.

Nach Meinungen aus London soll die englische Regierung dem Gegenwärtigen Morhaus, daß die Konferenz in Drest-Citovsk abgehalten wird, abnehmen. „Evening News“ veröffentlicht ein aus Warschau empfangenes Telegramm, wonach der diktatorische Verbotsverbotungswort von Polen beschlüssen hat, den englischen Wostschagwostschag als ersten Schritt eines Friedensschlusses mit Rußland anzunehmen.

## Polnischer Einberufungs-Befehl.

P. A. I. Danzig, 17. Juli.  
Als Ergänzung zur Bekanntmachung vom 10. Juli b. J. betreffend Einberufung zum Polnischen Heere gibt die Polnische Militärverwaltung nach folgendes bekannt:

## Moderner Wohnungsbau.

Beispiel aus Danzig.

Wohnen man heute noch können wir im Leben deutschen Holsteins — überaus Barren und Dämonen. Nie entgegen, unter denen wir in unserer abgesperrten Danzig wohnen, so haben wir, die reichlich drückende Zerstörung aller wohnungswirtschaftlichen Bedürfnisse, die vielfach noch weit schlimmer ist als bei uns, und in Danzig, von der auch die mittleren und kleinen Städte heimgesucht sind und die in zahlreichen Gegenden selbst die Vorkriegszeit verfehlt hat. Bei der Lebensunterhaltung allerdings auch vielfach Anlässe zur Einberufung, gefördert durch viele Diktatorien, konnte durch die fast überall sehr prächtigen Entwürfen; bei der Wohnungswirtschaft allerorten die gleiche noch allgemein vorhandene Lage des Materials zu entlegen. Soeben nach Erfolg und zu Berlin ist vielfach auch den Bedarf gelöst, eine städtische Wohnbauverwaltung einzuweisen, um den Bau von Wohnhäusern mit getrockneten Ziegeln zu ermöglichen. Überhaupt kaum noch herstellbaren Baustoffe, eine auf dem Mittel- und Südbau bei Bauteilen aus dem Osten ebenso wie die Errichtung von Außenmauern aus formlosen gestampften Ziegeln besonders für Wirtschaftsbetriebe ohnehin seit alters her viel in Gebrauch gewesen und die heute noch gebräuchlich war. Mit Bezug auf diesen unter Vorbehalt zum Bau.

ARCHIWUM  
PAŃSTWOWE  
WOLSZTYNIE



Abkommens  
rhalb der  
Grundsätzen  
und dieses  
Spaa und  
erfehlt hin-  
werden viel-  
en Zeit er-  
licher, wenn  
tungsproto-

## Killstand

Zeitung.

17. Juli.

immer kein  
Moskau die  
Killstand mit  
olbamtlicher  
prinzipielles  
t betrachtet  
Killstand noch  
es polnischen  
tionslinie ist  
en Verhand-  
kau, sondern  
on geführt

egierten  
Die Haupt-  
dingungslose  
it, Zuerken-  
die Grodno,  
hno, ferner  
Gold, sofor-  
tlinge. Zu  
Wilnas und  
hen Truppen  
Wilna. Die

tigten gerichtet, in denen sie auf die Ungebrauch der der  
Abstimmung hinweist. Die Deutschen hätten eine Menge  
Polen an der Abstimmung verhindert. In sehr vielen  
Fällen seien die Abstimmungszettel den Polen aus den  
Händen gerissen und durch deutsche ersetzt worden. Die  
polnische Bevölkerung fordert die Annullierung der Ab-  
stimmung.

## Erzellenz Pavia

### verläßt Marienwerder.

Nachrichtendienst der Danziger Zeitung.

Marienwerder, 17. Juli.

Wie verlautet, begibt sich der Vorsitzende der Inter-  
alliierten Kommission in Marienwerder, Erzellenz  
Pavia, Anfang nächster Woche, voraussichtlich schon am  
Montag, auf Urlaub nach Italien. Nachdem ihm bereits  
vor der Abstimmung von dem Vertreter der politischen  
Arbeitsgemeinschaft eine zusammenfassende Uebersicht  
der deutschen Denkschrift über das westpreussische Ab-  
stimmungsgebiet überreicht worden ist, wird Erzellenz  
Pavia noch vor seiner Abreise eine fast hundert Seiten  
umfassende ausführliche Denkschrift in Empfang nehmen  
können.

Ob Pavia in Paris schon mündlichen Bericht erstatten  
wird, steht noch nicht fest. In diesem Fall wird nach  
seiner Abreise die endgültige Entscheidung noch meh-  
rere Wochen hinausgeschoben. Inzwischen wird es der  
polnischen Propaganda möglich sein, mit allen erdenk-  
lichen Protesteinsprüchen usw. das Abstimmungsergebnis  
zu diskreditieren. Im Reise Stuhm sieht man  
schon wieder die polnischen Agitatoren herum-  
reisen, um Unterschriften unter alle möglichen polnischen  
Proteste zu sammeln und polnische Landarbeiter zur  
Abwanderung nach Pommerellen zu veranlassen. In  
den ersten Tagen nach der Abstimmung reisten nur  
einige Polen nach Pommerellen ab. Diese Vorsicht ist  
jetzt überflüssig, da Ausschreitungen nur in ganz ver-  
einzelten Fällen vorgekommen sind und der deutsche  
Ausbruch für Westpreußen in einem besonderen Flug-  
blatt den polnischen Mitbürgern ausdrücklich den  
Schutz des Gesetzes zugesichert hat.

jedem Hau  
zweiten Ed  
zwei klein  
vier Boden  
boden entf  
Kellerraum  
meinsame  
vohstall für  
für letztere  
Garten.  
städtisches  
durch ihre

Die Ausf  
dament und  
Bruchsteinen  
mauern au  
ebenfalls in  
Häusern fin  
stark nur a  
die besten G  
putz auf den  
figer, loser  
Zeit zum A  
Häuser bestel  
Ralkmörtel  
Tönen, die  
mung verlei  
Bewohnern  
schein vom T  
doch auch di  
Mark, wobei  
sehen muß.  
nete Lehmzie  
halbsoviel wi  
die einzelne  
September d  
anschlagt was  
zwischen eing  
Materialien i  
Mark ungedek  
Bezüglich de  
Umstandes, da  
Versuche nicht